

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



lagen waren Sammelbüchsen in den Kirchen aufgestellt und bei Verlassenschaften mußten Beiträge an die Armeninstitutskasse gezahlt werden, in welche auch die Straf-gelder für kleinere Vergehen flossen, so z. B. u. a. die Straf-gelder für das Halten mehrerer Hunde. Ferner wurde auf Beiträge und Vermächtnisse von Wohlthätern gerechnet, auch sollten die Gemeinden selbst beisteuern. Am 20. Juni 1785 teilte das Kreisamt mit, daß alle bisher bestandenen Bruderschaften, die in erster Linie nur den Zweck hatten, ihren Mitgliedern ein würdiges Leichenbegängnis zu sichern, in Ausnahmefällen aber dieselben auch bei Lebzeiten unterstützten, aufgehoben seien und in eine einzige unter dem Titel „Vereinigung aus Liebe zum Nächsten“ umgestaltet werden. Das Armeninstitutsvermögen mußte 1791 aus dem Gemeindevermögen aus- geschieden und in abge sonderte Verwaltung genommen werden.

Der am 1. August 1773 in Olmütz verstorbene Einwohner Augustin Bodarsky hatte noch bei Lebzeiten dem Pfarrer Andreas Weiß in Ingrowitz ein Kapital von 1000 fl. mit der Bestimmung übergeben, daß ein Drittel der Interessen jährlich zur Anschaffung von Büchern für arme Schulkinder, ein Drittel zur Unterstützung eines armen Kindes behufs Erlernung eines Handwerkes und ein Drittel für die Haus- armen in Odrau verwendet werden müsse. Der Stadtrat legte dieses Kapital bei Privatens nachbringend an (Fürst Richnowsky 800 fl., Augustin Herzmansky 100 fl., Augustin Brustmann 100 fl.) und verwendete die Interessen im Sinne des Willens des Stifters. Als dann der Stadtrat aufgehoben wurde und die Gerichtsbarkeit an die Obrigkeit überging und ihr alle einschlägigen Akten übergeben werden mußten, bemerkte diese, daß der Stadtrat in dieser Angelegenheit die nächsten Vorkehrungen außer acht gelassen, keinen Stiftsbrief angefertigt und diesen der hohen Landesbehörde nicht zur Bestätigung eingeschickt habe. Die Kapitalien wurden nun gekündigt und den mährischen Ständen gegen Verabfolgung einer Domestikal-Pamatta übergeben. Diese wieder mußte dem Kreisamte in Weißkirchen abgeliefert werden, da letzteres die Übergabe des Stiftungskapitales an das Troppauer General-Steueramt nicht zugab. Der Stiftsbrief über die „Bodarsky'sche Stiftung“ wurde dann am 6. Februar 1788 vom Vorsteher des Armeninstitutes, dem Dechant August von Beer, ordnungsmäßig ausgefertigt und befindet sich in Verwahrung der Gemeinde.

Das Jahr vorher waren behufs Renovierung des Rathhauses die städtischen Gebäude abgeschätzt und das Gemeindevermögen aufgenommen worden. Das Spital (Armenhaus) wurde vom Zimmermeister Anton Strohwanke auf 50 fl. geschätzt und im Berichte an das Kreisamt gesagt, „daß darin nur blutarme, elende und von allen verlassen Leute im Nothfalle Dach und Fach erhalten, mithin ein schlechtes Unterkommen haben, sonst aber gar nichts zu genießen erhalten. Es ist weder fundirt, noch mit Capitalien versehen, noch mit anderen Realitäten. Die Armen spinnen Wolle und erhalten alle zusammen aus der Bodarskyschen Stiftung jährlich 5 fl.“

Vom Jahre 1784 an hatten die Odrauer ihre Brieffschaften der in Gräg be- standenen Briefsammlung zu übermitteln, bis 1788 in Odrau und Fulnek eigene beeiidete Briefsammler — in Odrau war es Augustin Herzmansky — angestellt wurden, die ihre Brieffschaften an das Neutitscheiner Postamt abzugeben hatten. Im genannten Jahre verkaufte die Stadt an den Meistbietenden, Schanfbürger Maximilian Schindler, für 151 fl. ein Stück Grund beim Niedertor, „alwo der alte Thurm ge- standen“, zwischen Johann Richters und des Käufers Grund gelegen.\*)

Untertansverhältnisse. Urbarialentwürfe. Robothauptpatent.

Zur Besorgung der vielen herrschaftlichen Wirtschaftsgeschäfte bestanden das Burggrafens-, Kasten-, Bau-, Wald-, Wild- und Fischamt.

Das Burggrafenamnt hatte den Empfang an Kundvieh, den Zuwachs, die Schlachtung der Tiere wegen der Deputatisten zu verzeichnen, die umgestandenen Tiere zu verbuchen, das Zinsinselt von den Fleischern abzunehmen, die Abgabe von

\*) Altes Grdb. XIII, f. 125.